

grh Mitteilungen ^{3 /} 26

Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung e.V.

AG Charlottenburg VR 14285 B

Franz-Mehring-Platz 1 ★ 10243 Berlin ★ Telefon: 030 2978 4225 ★ E-Mail: grh-berlin@gmx.de

Internet: www.grh-ev.org ★ Geschäftszeiten: Dienstag und 1. Donnerstag im Monat 09.00 bis 14.00 Uhr

Konto bei der Berliner Volksbank, IBAN: DE53 1009 0000 5788 9000 09 BIC: BEVODEBB

Herausgeber: Der Vorstand ★ V.i.S.d.P. : Hans Bauer

Die GRH verurteilt die Terrorangriffe Israels und der USA auf die Republik Iran auf das Schärfste.



Der Vorstand gratuliert allen Frauen und Mädchen zum Internationalen Frauentag 2026. Unser besonderer Gruß und Dank gilt unseren Mitgliedern, die sich im Vorstand, in Arbeitsgruppen und Ausschüssen sowie in den TAG als Sprecherin, KassiererIn, im Postversand, als Betreuerin und als unsere Partnerinnen engagieren sowie allen Leserinnen, Sympathisantinnen und Unterstützerinnen. Gemeinsam und solidarisch in unserem Kampf um Wahrheit, Gerechtigkeit und Frieden.

Wir wünschen Euch Gesundheit und viel Optimismus, trotz alledem.

Hans Bauer

„Die Stunde Europas hat geschlagen“,

meinte Johann Wadephul noch vor dem Treffen der Außenminister der EU am 23. Februar. Und wiederholte die altbekannten „Weisheiten“: Die Ukraine verteidige nicht nur die eigene, sondern

auch Europas Freiheit, sie müsse deshalb weiter unterstützt werden, die EU werde Festigkeit beweisen und erfolgreich sein. Der Druck auf Russland müsse erhöht werden. Gesprächsangebote an Russland habe es genügend gegeben.

Als starkes Zeichen ihrer Unterstützung sollten nun beim Treffen zum vierten Jahrestag der

russischen Militäroperation die bereits grundsätzlich von den Staats- und Regierungschefs und dem EU-Parlament beschlossenen Maßnahmen abegesegnet werden. Nur noch ein formaler Akt. Das 20. Sanktionspaket galt als sicher: Russlands Einnahmen aus dem Energieexport verringern und Umgehungsmöglichkeiten verhindern, vor allem ein Verbot maritimer Dienstleistungen, die Listung von Schiffen der „Schattenflotte“, die Sanktionierung weiterer Banken, Handelsbeschränkungen... Außerdem war ein 90-Milliarden-EURO-Darlehen für die Ukraine vorgesehen, um das Zelensky-Regime solvent zu halten.

Siegessicher machten sich die Außenminister an ihre schmutzige Arbeit: den Krieg zu verlängern, den „ewigen Feind“ Russland weiter in die Enge zu treiben.

Das Ergebnis der Beratung schlägt wie eine Bombe ein. Ungarn verweigert die Zustimmung zum 20. Sanktionspaket, legt ein Veto ein. Unterstützt wird es teilweise von der Slowakei. Beide Staaten sind von russischem Öl durch die "Druschba"-Pipeline abhängig. Sie sprechen von einer „ukrainischen Ölblockade“. Ungarn kündigt außerdem die Verhinderung des Darlehens von 90 Milliarden Euro an die Ukraine an. Fordert die ungehinderte Öllieferung und die Streichung einiger Namen von der Sanktionsliste. Die Slowakei stoppt Stromlieferungen an die Ukraine. Andere EU-Mitglieder äußern aus wirtschaftlichen Gründen ebenfalls ihre Bedenken, so Griechenland, Zypern, Malta.

Die Empörung der unterlegenen „Kriegswilligen“ ist riesig. Orban wird als „Verräter“ und „Saboteur Europas“ beschimpft. Strack-Zimmermann, Hofreiter und andere verlangen, Ungarn das Stimmrecht in der EU zu entziehen. Das Einstimmigkeitsprinzip sei nicht mehr zeitgemäß. Der EU-Ratspräsident Costa wertet Ungarns Veto als Verstoß gegen den Grundsatz der Loyalität, Verletzung der zustimmenden Grundsatzentscheidung von Dezember 2025. Die Außenbeauftragte Kallas sieht einen Rückschlag, die falsche Botschaft. Die Leitmedien giften. Und beklagen eine Stärkung der „fünften Kolonne im Westen“, wie der „Münchner Merkur“ schreibt (gemeint sind die Friedensaktivisten).

Kriegsminister Pistorius meint im Interview, Frieden sei nicht mit Schwäche, sondern nur mit

militärischer Stärke zu erreichen. Und hebt stolz Deutschland als größten Unterstützer der Ukraine mit 11,5 Milliarden Euro in 2025 hervor. Damit stellte die BRD bisher insgesamt der Ukraine für den zivilen Bereich 39 Milliarden und für das Militär 55 Milliarden Euro zur Verfügung. Alles auf Kosten der eigenen Bevölkerung.

Zur Begründung wird immer wieder vor dem „imperialen Russland und der Gefahr für Europa“ gewarnt. Erwartungsgemäß kein Wort zu Ursachen, Hintergründen und unmittelbarem Anlass des Krieges. Schon gar nicht zu diplomatischen Schritten zu seiner Beendigung. Verschweigen der Tatsachen bzw. die üblichen Propagandalügen bestimmen die Staats-offizielle Reaktion auf die Brüsseler Entscheidung.

Nicht neu, aber eine neue Qualität hat jetzt die Zerstrittenheit der EU erreicht. Der Wirtschafts- und Handelskrieg gegen Russland ist im „eigenen Lager“ angekommen. Sanktionen sind nun gegen EU-Mitglieder angedacht – natürlich unter anderem Namen.

Diese Politik erweist sich zunehmend als Bumerang. Auch die knapp 2 000 Sanktionen, die im Krieg gegen Russland rechtswidrig und willkürlich gegen einzelne Bürger verhängt wurden, verstärken den Widerstand gegen imperialistische Kriegspolitik. Wie die öffentlichen Proteste auf die Sanktionen u. a. gegen Röper, Lipps. Dogru und Baud beweisen.

Die Außenbeauftragte der EU kündigt bereits eine Fortsetzung der Strafmaßnahmen an. Nicht anders zu erwarten war dies. Am weiteren Zerfall und der Niederlage des ukrainischen Regimes wird es nichts ändern. Aber auch die EU wird mit diesem Kurs der Konfrontation, Feindschaft und Aggression gegen Russland keine Zukunft haben.

Zur Arbeit der gemeinsamen AG Solidarität und Betreuung von GRH und ISOR im Jahr 2026

Die Tätigkeit unserer gemeinsamen AG konzentriert sich auch künftig auf die Einhaltung der Menschenrechte für Verurteilte, Diskriminierte und Verfolgte. Das schließt wie schon in der Vergangenheit, eine differenzierte Betreuung, humanitäre und nötigenfalls auch finanzielle Unterstützung unserer Mitglieder und deren Angehörigen ein. Bereits in ihrer letzten Beratung am Ende des vergangenen Jahres hat sich die AG

einvernehmlich darauf vorbereitet und verständigt, ihre Arbeit auf der Grundlage der Vorstandsbeschlüsse beider Organisationen aus dem Jahre 2018 zu ihrer Bildung und Zusammenarbeit auch 2026 fortzusetzen. Folgende Grundpositionen gelten für unsere Arbeit unverändert weiter.

Wer Hilfe braucht und Hilfe wünscht, erhält sie im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Sie erfolgt ohne finanzielle Belastungen, es sei denn, für die Beschaffung kommerzieller Hilfe wird ausdrücklich unsere Unterstützung gewünscht. Eine Kommerzialisierung humanitärer Hilfe schließen wir aus. Es bleibt bei den bisherigen Kernaufgaben Gesundheitsvorsorge, Pflege, Heimunterbringung/-kosten, Beistand in Todesfällen sowie bei der gewünschten Organisation von Bestattungen. Das schließt nicht aus, auf andere Wünsche zu reagieren und nach Möglichkeit auch hierfür Hilfe zu leisten bzw. zu organisieren. Sie wird überwiegend wie bisher zu diesen oder anderen Themen durch persönliche Kontakte, schriftliche Informationen und Hinweise zur Inanspruchnahme und Durchsetzung von Rechten und finanziellen gesetzlich vorgesehenen Leistungen erbracht. Der Kontakt der Mitglieder zur AG sollte über unsere Geschäftsstellen erfolgen, ist aber auch direkt mit den Mitgliedern der AG möglich. Dies fördert den gegenseitigen Gedankenaustausch, stärkt das Zugehörigkeitsgefühl zu ihrer politischen Heimat und die Verbindung zu den Vorständen und verschafft diesen eine bessere Kenntnis der aktuellen Situation. Die AG hat in der Vergangenheit eine Vielzahl von schriftlichen Informationen erarbeitet, die über die Geschäftsstellen abrufbar sind. Ihre Aktualität wird gegenwärtig überprüft und erforderlichenfalls überarbeitet, neue Entwicklungen werden beachtet. Die AG wird regelmäßig in 2monatlichen Abständen Arbeitsberatungen zur Situation durchführen und Informationen zur Verfügung stellen.

Florian Münter von ISOR und Günter Seidel von der GRH als Vorstandsmitglieder sind jederzeit ansprechbar. Wir alle erleben eine gefährliche Veränderung der Weltlage hin zu einem großen, wenn nicht sogar 3. Weltkrieg. Ungehemmte Aufrüstung unter dem Deckmantel und einer wider besseren Wissens behaupteten russischen Bedrohung, einhergehend mit immer rigoroseren

Einschränkungen von Meinungsfreiheit und Bürgerrechten prägen den politischen, militärischen, wirtschaftlichen und sozialen Alltag der Menschen. Die zunehmende soziale Kälte als Folge dieser Politik wird immer spürbarer. Das fordert unseren Widerstand heraus und verlangt von uns allen, dagegen unseren Protest zu erheben und die aktive Solidarität zu verstärken. Deshalb abschließend noch einige Bemerkungen zu den sich schon jetzt abzeichnenden Verschlechterungen für gesetzlich Versicherte. Was uns alle erwartet und für die meisten nicht mehr bezahlbar ist, sind die wieder erheblich gestiegenen Heimkosten. Ein Heimplatz war schon immer teuer, die Eigenanteile für viele schon nicht mehr bezahlbar. 2026 sind sie auf durchschnittlich 3245 Euro monatlich im ersten Jahr angestiegen. Ein Großteil der Betroffenen ist deshalb auf Sozialhilfe angewiesen. Die Zusatzbeiträge in der gesetzlichen Krankenversicherung steigen weiter, obwohl Stabilität versprochen war und bei der Pflege gibt es eine Reihe von Änderungen, die sich nachteilig auf die Betroffenen auswirken. Grundlage dafür ist das seit dem 1.1.26 in Kraft gesetzte „Gesetz zur Befugnisserweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege“. Darüber haben wir bereits eine zusammenfassende Übersicht für Interessierte vorbereitet, andere Informationen werden folgen. Wer bei uns mitarbeiten möchte, ist eingeladen und kann sich jederzeit melden.

G. Seidel; F. Münter

40. Grenzertreffen – 2026?

Die AG Grenze der GRH möchte alle interessierten Genossen, Freunde und Sympathisanten informieren, dass in diesem Jahr in Bestensee kein Grenzertreffen stattfinden wird. Diese Entscheidung haben wir getroffen, da vom Verband zur Pflege der Traditionen der NVA und der Grenztruppen der DDR am 26.09.26 in Strausberg ein Treffen anlässlich des 70. Jahrestages der NVA und des 80. Jahrestages der Grenztruppen durchgeführt wird. Anreise ist am 25.09. und Abreise am 27.09.26. Die Anmeldung kann über die WeBSITE des Traditionsverbandes erfolgen. Das Anmeldeformular ist dort hinterlegt, einschließlich der An- und Abreise / Lageplan. Wir erachten es als wenig zielführend parallel zu diesem Treffen noch ein Treffen durchzuführen und orientieren daher auf das

Treffen am 26.09.26.

Das von der Regionalgruppe Schwerin organisierte Treffen in Demen wurde weder von der Arbeitsgruppe Grenze der GRH noch vom Traditionsverband organisiert und getragen.

Unsere AG Grenze wird Ende November / Anfang Dezember 2026 anlässlich des 80. Jahrestages der Grenztruppen der DDR im regionalen Rahmen eine Feierstunde in Berlin organisieren. Dazu informieren wir im Mitteilungsblatt der GRH und auf unserer Website noch detailliert. Wir freuen uns auf das Treffen im September in Strausberg und die Feierstunde in Berlin sowie auf unser 41. Grenztreffen 2027 in Bestensee.

Roland Gödicke, Oberstleutnant a.D.

Schon gewusst?

Dieter Stiebert

Wer zu den Olympischen Winterspielen in Milano Cortina 2026 die Übertragungen der Wettkämpfe im Rodeln, Bob und Skeleton verfolgt hat, weiß, dass in diesen Sportarten die meisten Medaillen für das Team Germany errungen wurden. Der weiß auch, dass die Erfolge der Sportler nicht ohne ihre hervorragenden Gerätschaften möglich waren, und dass diese Geräte letztendlich, oft bei den Übertragungen der Wettbewerbe nebenbei erwähnt, vom sogenannten FES entwickelt wurden. Was verbürgt sich hinter dieser Abkürzung?

Es ist das in Berlin ansässige Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES), das sich auf die Konstruktion von individuellen Sportgeräten für den Leistungssport konzentriert. Das Institut wurde am 1. März 1963 in der DDR als Entwicklungsabteilung für Sportgeräte der Forschungsstelle der DHfK in Leipzig mit dem Ziel gegründet, den Spitzensport durch Entwicklung individuell angepasster Sportgeräte für den Athleten zu fördern. Davon profitierten u.a. solche hervorragenden DDR-Sportler wie Thomas Köhler, Horst Hörnlein, Ortrun Enderlein, Meinhard Nehmer, Wolfgang Hoppe, Gustav Adolf Schur, Bernhard Eckstein und Klaus Ampler. Nach der Annexion der DDR wurde das Institut weitergeführt und wird auch aus Bundesmitteln finanziert.

Der Vorstand der GRH gratuliert sehr herzlich allen Geburtstagskindern im Monat März und wünscht ihnen beste Gesundheit, viel Glück und ein weiterhin erfülltes Leben. Unser besonderer Gruß gilt den folgenden Jubilaren:

zum 95. Geburtstag

Thea Kleine, Berlin

zum 93. Geburtstag

Prof. Dr. Horst Röder, Berlin

Reiner Mutscher, Berlin

Irene Brunner, Berlin

zum 91. Geburtstag

Friedhold Beck, Berlin

zum 90. Geburtstag

Wolfgang Koch, Berlin

zum 85. Geburtstag

Hans Bauer, Berlin

Horst Tischler, München

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

Ingeburg Garbe aus Rostock

Sie verstarb am 16. Januar 2026

im Alter von 94 Jahren

Dietmar Schröter aus Berlin

Er verstarb im Januar 2026

im Alter von 85 Jahren

Dr. Klaus Emmerich aus Edertal

Er verstarb am 29. Januar 2026

im Alter von 89 Jahren

Dr. Jutta Schwarz aus Zeuthen

Sie verstarb am 12. Februar 2026

im Alter von 86 Jahren

Ernst Forkel aus Bestensee

Er verstarb am 13. Februar 2026

im Alter von 89 Jahren

**Unser Mitgefühl gilt allen Hinterbliebenen
Der Vorstand, TAG Rostock,
Hohenschönhausen, Königs Wusterhausen**